



chen Bluttaten des Hochadels und Wirtschaftskriminalität verdunkelt. Und selbstverständlich wird auch der Tod König Ludwigs II. behandelt, wobei alles dafür spricht, dass der Monarch im Gegensatz zur offiziellen Darstellung der damaligen Regierung keineswegs Selbstmord beging, sondern hinterrücks erschossen wurde. (S. 6)

Zwölf aufsehenerregende bairische Kriminalfälle behandelt der patriotische Antiklerikale Manfred Böckl in seinem bei SüdOst neu aufgelegtem Sachbuch *Bischofsmord und Hexenjagd*: Neben den beiden oben erwähnten Fällen kommt auch die Ermordung des letzten Agilolfinger-Herzogs, der Tod von Agnes Bernauer, etliche Hexenverbrennungen, die Hinrichtung diverser Wildschützen und sogar die Geschichte des Kaspar Hauser zur Sprache.

Manfred Böckl beschränkt sich dabei nicht auf eine einfache Nacherzählung historischer Gegebenheiten, sondern studiert alle zugänglichen Quellen, analysiert sie auf Plausibilität und versucht, dunkel gebliebene Sachverhalte zu erhellen. Dass er auch

Justizmorde und Missetaten der Katholischen Kirche mit in die Liste der Verbrechen aufnimmt, zeugt von seiner entschlossenen Parteinahme für die Entrechteten.

Was *Bischofsmord und Hexenjagd* aber so besonders lesenswert macht, ist Manfred Böckls ausgezeichnete und eminent unterhaltsame Stil: Im Gegensatz zu einigen anderen Werken, in denen eher das missionarische Element dominiert, ist der Autor hier zu seiner besten Form aufgelaufen.